

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 41. Stück.

Den 14. October 1820.

Inhalt.

Ueber Selbstentzündungen im gemeinen Leben. — Nach-
richt für Bienenfrennde. — Hallisches Klinikum. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Halleischer Getreides-
preis. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 48 Bekanntma-
chungen.

Durch Sorg' und durch Gefahr
Geht unser Lebensweg.

I.

Ueber

Selbstentzündungen im gemeinen Leben.

Eine eigene, für Jedermann sehr beachtenswerthe
Naturerscheinung sind die Entzündungen und zum
Theil Entflammungen, welche aus dem Zusammen-
treffen gewisser weder brennender, noch überhaupt
stark erhitzter Stoffe freywillig entstehen, und,
wie neuerlich zu Königsberg in Preußen &c., so häus-
sige, theils unerkannte, theils verkannte Gelegenhei-
ten zu Feuerunglück und zu schuldlosem Verdacht
von Brandstiftung geben können. So wenig die Ge-
setze,

XXI. Jahrg.

(41)

setze,

sehe, nach welchen diese Wirkung erfolgt, Jedem verständlich seyn dürften, und so wenig sich auch noch alle Umstände genau angeben lassen, welche dazu Anlaß geben, so möchte sie doch allein unter folgenden Bedingungen möglich werden:

1) scheint meistens ein mildes oder brennliches Fettöl dazu erforderlich zu seyn, womit brennbare Dinge angefeuchtet, in der Sonne etc., aber nicht dick, über einander liegen, um sich genug zu erwärmen: je heißer die Witterung ist (über 30 Grad Reaum.), um so schneller und vollkommener erfolgt die Erhizung bis zur Gluth und Flamme; oder die mit Fetten durchzogenen Stoffe müssen ziemlich fest auf einander gehäuft, zusammengepackt, gerollt oder geschnürt seyn, doch so, daß der Luftzutritt, wenn gleich zur ersten, entstehenden Gluth nicht eben unumgänglich nöthig, so wie der Austritt des Dampfes ungehindert bleiben, und die verbrennlichen Dinge mit erwärmten schlechten Wärmeleitern, d. s. solchen Stoffen, welche die Wärme in jenen mehr zusammenhalten, umgeben sind, damit solche zur Beförderung der innern Gährung nicht zu bald entweichen könne; oder das Hautwerk der Selbstzünder muß so groß seyn, daß die Abkühlung von außen bis in sein Inneres nicht zu dringen, und die Erhizung daselbst zu hindern vermag.

2) Bedarf es der Fette nicht zu allen Selbstentzündungen, sondern bey manchen, die wir unten kennen lernen, bloß des Uebergangs, oft eines Ueberspringens der sauren Gährung mancher feuchten Pflanzenstoffe in die faulige, wobey die Wärme zur wirklichen Entzündung sich steigert. Oft gehen diese Stoffe,
wenn

wenn nicht alle Umstände zu einer Entzündung zusammenwirken, bloß in eine Verfohlung über.

3) Es müssen ungleichstoffige Körper zusammen treffen, welche jedoch entweder so, wie sie da sind, oder deren Bestandtheile eine starke, reißende Anziehung zu einander haben, deren Aeußerung mit einer solchen Veränderung der Form des Hautwerks verbunden ist, daß dabey dessen Räumlichkeit (Capacität) für die Wärme gemindert, folglich Wärme frey wird, diese sich aber in hinreichender Menge entbindet, um das Gemenge oder Gemisch entzünden zu können.

Die eigentlichen Theorien der Selbstentzündung muß ich hier übergehen, und allein noch erinnern, daß man beym Anfange der Entzündung bis zum Ausbruch der Flamme gewöhnlich einen brandigen Geruch verspürt.

Unter der ersten Bedingung entzündeten sich früher oder später von selbst: aufgeschüttetes Delgesäme, zusammengeschlagener Dünger, zumal von Pferden zc., aufgehäuften feuchte harzige Sägespäne, Waid, Glachs, Hanf, Berg, Hede, alles zumal vorher erwärmt, und dann sogleich in Ballen von Leinwand, Bast zc. eingeschürzt und in Kisten verpackt, getheerte Hanfstränge oder Schiffstau in Laden und Fässer gepreßt, zur Emballage der Deltonnen gebrauchte Bast, und andere Matten, Stroh, Moos zc. auf Haufen, ganze Ballen Kämmlingswolle, mit Fett eingeschmierte Schaafwolle, mit Ruß und Talg durchzogenes wollenes Zeug, z. B. dergleichen Kleidungsstücke von Delhändlern, Lichtziehern, Seifensiedern, Delschlagern, Lampenputzern zc., fettige alte Lumpen in Papiermühlten, alles an die Sonne, oder auf oder hinter den

warmen Ofen gelegt, dicht zusammengerolltes Wachs-
tuch, Wachstafel, mit Del oder Unschlit getränktes
und erwärmtes Kuh- und anderes Thierhaar. So
erhitzten sich Kräuter bis zum Brennen, wenn sie mit
Del bis zur völligen Verdampfung ihrer wässrigen
Theile gekocht wurden, und in diesem nicht eingetaucht
blieben; so brannte z. B. der Rückstand von Lilienblu-
menblättern, Johanniskraut &c. in ein leinenes Tuch
zusammengebunden, nach $\frac{3}{4}$ Stunden schon mit heller
Flamme. So entflammten sich sehr dünne Filtrir-
tücher, durch welche in Del gesottene Kräuter geseiht
waren, an der Luft nach 12 Stunden, wenn es gleich
stark darauf regnete; liegen die Kräuter im Trocknen,
so kann die Selbstentzündung binnen $2\frac{1}{2}$ Stunden
entstehen. So gerieth gut ausgeglühter, und bisher
verschlossen gewesener Kohlenstaub noch nach 18 Stun-
den an der Luft von selbst in Gluth. So brannten
dicht über einander liegende feuchte Holz-, Stein-,
Braunkohlen-, Torf- und Schwefelies-Haufen von
selbst aus; so erglimmte Asche von Torf, Stein- oder
Braunkohlen, warm in Leinwand gewickelt, oder noch
heiß in einen halb zugedeckten Topf oder in hölzerne
Tonnen, oder in die Dünggruben geschüttet, von selbst.
Dies geschah auch mit Gemengen von Kienruß und
Del, von Leinöl und Kalkwasser zu Ueberschlägen bey
Verbrennungen gebraucht. So waren Ruß und Del-
firniß, die in Segeltuch eingeschlagen und mit Schnüre
zusammengebunden waren, die Ursache eines auf einem
russischen Schiffe ausbrechenden Feuers.

Sind Fette nicht schon in obigen und andern or-
ganischen Stoffen enthalten, so entzündeten sich diese
erst geköhlet von selbst dadurch, daß ein brenzliches
Del

Der in ihnen gebildet wird, wie z. B. aufgeschüttetes Darmmalz, braungebranntes Mehl, Grütze, Gries, dergleichen Roggenkleye, zu Ueberschlägen gebraucht, und in einem Tuche nachlässig an eine warme Stelle hingeworfen, frisch gerösteter und noch warm gemahlener Kaffee nebst seinen üblichen Surrogaten, in hölzernen Büchsen zc. eingedrückt. Hieher gehört auch die Selbstentzündung ganzer Lastwägen durch zu starke Reibung ihrer Räder an den getheerten Achsen bey heißer Witterung zc. (Das neueste Beispiel davon siehe in der Berliner polit. Zeitung Nr. 8. 1819.)

Auf die zweyte Art, durch schnellen Gährungswechsel, entzünden oder verkohlen sich feuchte Heuschaber, die durch Masse dichter zusammengesunken sind, und dergleichen eingepacktes Heu und Stroh, besonders mit Eisentheilchen von den Heugabeln zc. vermengt, feucht aufgeschüttetes Getreide, Hirse, Hackersling, fest übereinander geschlagener Mist, ganze Ballen durchnäster Baumwolle, Haufen gährender linnenner Lumpen, feucht zusammengepacktes Linnen und Segeltuch, und überhaupt dergleichen lange aufgehäuft liegende Vegetabilien, die beym Lüften sogar in Flamme ausbrechen können. Diese Erscheinung läßt sich erklären durch die Heftigkeit der Bewegung bey dem Lüften bewirkt durch das rapide Anziehen des Lebensluftstoffes (Sauerstoffes) aus dem dunstförmigen Wasser der umgebenden Luft, wodurch der an solches gebundene Licht- und Wärmestoff plötzlich frey wird, und als Feuer hervortritt, wie namentlich auch bey dem bekannten Versuche der Entzündung des Terpentinöls und anderer ätherischer Oele durch Bitrioldl und andere concentrirte Säuren zc.

Unter die dritte Kategorie gehören die eigentlichen Kunstphosphore (Selbst- oder Luftzünder), der Phosphor und andere Zündmaterialien für die oft gefährlichen tragbaren Feuerzeuge, auch jene Gemenge von mancherley künstlichen Luftarten, z. B. die Steinkohlenluft zur jetzt beliebten Gasbeleuchtung, das Knallgas zu Arbenen mit Newmans Lethrohre, das Gasgemenge zu den sogenannten Thermolampen und Lachspornen 2c.

So sah ich Feuersbrünste entstehen durch Selbstentzündung einer Partie auf den Mist geschütteten ungeschloßnen Kaffs, den man zuvor entweder hätte löschen oder an einem ganz trocknen Orte aufbewahren sollen; so erfolgte schon manches Unglück durch Explosionen des durch jegliche, selbst leichte Reibung oder Erschütterung sich selbst entzündenden Schießpulvers, Knallsalzes, Knallmetalls und anderer dergleichen höchst gefährlicher scheinbar todter Zündstoffe. — So sah ich beim Transport metallener Siedpfannen auf Schleifen durch wechselseitige Reibung letztere sich selbst entzünden, weil sie nicht genug mit Wasser bespöset wurden, was jedesmal geschehen muß. So erglühmt ja stark aneinander geriebenes trocknes Holz, Glas oder Mess leicht von selbst 2c. *)

*) Gegen Nicht zu gedenken hier der Luft- und Kunstelektrischen Wirkungen auf verbrennliche Dinge, erwähne ich noch heutzutage die selbst gemachte Erfahrung, das Fenster zu röhren, zumal runde, oder mit reinem Wasser gefüllte Glasbouteillen 2c, welche die darauf fallenden Sonnenstrahlen in einen Brennpunkt sammeln, alle brandbaren Stoffe, die in diesen hineingerathen, plötzl. sich entzünden und bey einem kleinen Luftzuge in volle Flammen setzen.

1791 Gegen alle dergleichen Fährlichkeiten, sollten Warnungspatente nebst den nöthigen Verhütungs- und Verhaltungsregeln an öffentlichen Orten angeschlagen oder unentgeltlich vertheilt, oder in öffentlichen Amtsblättern, Volkskalendern ꝛc. alle Jahre bekannt gemacht werden; auch könnten darüber Lehrer in den Volksschulen gemeinnützigen Unterricht ihren Schülern geben.

Um nun dergleichen Selbstentzündungen im gemeinen Leben zu verhüten, ist die

1792 Erste Regel: Vorsicht bey Verarbeitung und Aufbewahrung solcher Materien, die entweder an sich fett und brenzliches Oel enthalten, oder mit dergleichen vermengt, übergoßen oder getränkt sind. Man bringe sie, von den Sonnenstrahlen oder von jeglicher Wärme erhitzt, nie eher in Packer oder Haufen, als bis sie erkaltet sind, oder begieße sie vorher, wenn es thunlich ist, mit kaltem Wasser. Am sichersten aber bleibts, sie, zumal bey sehr heißer Luft, weder fest zusammenzupacken noch dicht über einander zu legen oder zusammenzuzwickeln, sondern sie locker aus einander gebreitet der freyen Luft auszusetzen, welche sie abkühlt und dadurch der innern Entzündung widersteht. Dies gilt auch von den noch heißen Aschenvorräthen, von feuchten Heuschobern, Getreide-, Düngerhaufen ꝛc., oder man bringe seine Erndtevorräthe möglichst trocken *) sogleich ins Trockne, um sie nicht of-

4

*) Nicht gehörig ausgetrocknetes Heu oder Stroh kann man kurz vor dem Einbringen mit Kalksolk, Kuchsalz

ter, umarbeiten zu dürfen, welches ohnedies zu
 Zeiten mit den Körnern geschehen muß. Und
 Zweyte Regel: Behutsamkeit bey Auf-
 bewahrung gedörrter Pflanzen und Thierstoffe,
 flüssiges und genaues Nachsehen und vorsichtiges
 Lüften derselben; denn wie leicht kann sich
 nicht beym Daldörren Malz in einer Ecke der
 Darre von selbst entzünden, wie leicht kann dies
 geschehen mit fertigen Lumpen, die man achtlos
 in die Gegend der Ofenlöcher, Herde, Aschen-
 winkel, etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc.

Dritte Regel: Man merke in Delma-
 gazinen und überhaupt da, wo leicht Oele und
 Fettigkeiten ausgegossen werden, den Grad der
 Wärme an, bey welchem Gefahr der Selbst-
 entzündung einsteht, und stelle deshalb, in Er-
 mangelung eines Thermometers, zwey ehörnerne
 Teller, den einen mit etwas Rindertalg, den an-
 dern mit etwas Schöpsunschlitt an jenen Orten
 in die Sonne. Bey 30 Grad Reaum. schmilzt
 das erste, und die Gefahr der Entzündung be-
 ginn; wenn der andere flüssig wird, ist sie schon
 so groß, daß man sie stracks mit aller Sorgfalt
 entfernen muß.

Vierde Regel: Man achte auf die Zeit,
 binnen welcher nach Erwärmung gedörrter Sachen
 ihre Erweichung und Entzündung eintritt. So
 kann jene, nach Beschaffenheit der Umstände,
 läng

mutterlauge oder einer Auflösung von Kochsalz be-
 reiten und gleichsam wärzen, damit es sich längere Zeit
 halte, und für das Vieh nicht nur wohlschmeckender,
 sondern auch gedeihlicher werde.

länger oder kürzer seyn, und die Selbstentzündung am zweyten Tage oder schon nach einer Stunde erfolgen, je nachdem die Erwärmung geringer oder stärker, die äußere Luft kälter oder wärmer, feuchter oder trockner ist. Manchmal erscheint sie auch ohne vorher bemerklichen brandigen Geruch, besonders wenn nur einige Stellen erglimmen.

Fünfte Regel: Man gehe überhaupt mit allen Selbstzündern äußerst vorsichtig um. Kinder und alle Unerfahrene und Unerfahrene mögen sie ganz unangerastet lassen! —

von dem berühmten Professor Schreger.

II.

Nachricht für Bienenfreunde.

Der in diesem Jahre eingetragene Honig ist in hiesiger Gegend von geringer Konsistenz, sehr dünne und flüchtig. Sollte dies in andern Gegenden der nämliche Fall seyn, so rathe ich den Bienenfreunden, den alten Stöcken in diesem Herbst ja nicht zu viel zur Fütterung für die Jungen zu nehmen: es geht sonst Alt und Jung verlohren. Der dünne und wäkrigte Honig hält nicht vor. Die Stöcke mit solchem Honig werden in einem Monat so leicht, als Stöcke mit gehörig verdicktem Honig den ganzen Winter hindurch werden.

Staudtmeister.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Hallisches Klinikum.

In das Königl. Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde werden vom 16ten October an wieder solche Kranke unentgeltlich aufgenommen, welche sich für dasselbe eignen. Halle, den 8. October 1820.

Dr. Weinhold,
K. Pr. Regierungsrath und Professor der Chirurgie.

Milde Wohlthaten

und für die Armen der Stadt.

171) Für erhaltene Erlaubniß bis nach 10 Uhr Musik halten zu dürfen von dem Schenkwrith Herrn Schwurig 1 Thlr.

172) Für dergleichen von Hrn. Sturm 1 Thlr.

173) Für dergleichen von Hrn. Duffe 1 Thlr.

174) Für dergleichen von Hrn. Köfer 1 Thlr.

175) Bey einer Hochzeitfeier im Gasthof zum Roß abgegeben durch Herrn Köfer 1 Thlr.

176) Eine von Frau G. geschenkte und hierauf nur bezahlte Schuld 2 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse:

Lehmann. Kunde.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 5. Oct. Weizen 1 Ehlr. 15 Gr., auch 1 Ehlr. 9 Gr.
 Roggen 1 Ehlr. 4 Gr., auch 1 Ehlr. 2 Gr. Gerſte
 20 Gr., auch 19 Gr. Hafer 18 Gr., auch 16 Gr.

Den 7. Oct. Weizen 1 Ehlr. 15 Gr., auch 1 Ehlr. 10 Gr.
 Roggen 1 Ehlr. 4 Gr., auch 1 Ehlr. 2 Gr. Gerſte
 20 Gr., auch 19 Gr. Hafer 18 Gr., auch 16 Gr.

Den 10. Oct. Weizen 1 Ehlr. 15 Gr., auch 1 Ehlr. 9 Gr.
 Roggen 1 Ehlr. 3 Gr., auch 1 Ehlr. Gerſte 20 Gr.,
 auch 19 Gr. Hafer 18 Gr., auch 16 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

4.

Gebohrne, Getrauete, Geſtorbene in Halle ic.
 September. October 1820.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 5. Sept. ein unehelicher S.
 (Nr. 969.)

Ulrichsparochie: Den 28. Sept. dem Tiſchlermeiſter
 Werther ein S., Heinrich Guſtav Eduard. (Nr. 309.)

— Den 7. October dem Schuhmacher Reuter ein S.

Johann Gottlieb. (Nr. 352.)

Moritzparochie: Den 3. Oct. dem Tuchmachersgeſellen
 Krauſe eine F., Marie Dorothee. (Nr. 486.) —

Den 4. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

b) Getrauete.

Martenparochie: Den 1. Oct. der Bürger Friſch
 mit D. S. Paul. — Der Schneidermeiſter Voigt

mit J. S. verwittw. Voigt geb. Bereram. — Den 2.

der Amtmann Sommer mit M. D. verwittw. Kegel

geb. Kannerwurf. — Den 3. der Kaufmann Voigt

mit S. S. Strange. — Den 6. der Schneidermeiſter

Gerlach mit C. D. verwittw. Wegner geb. Trappe.

Ulrichs.

Ulrichsparochie: Den 8. October der Bäckermeister
Beyer mit M. Ch. Niemann.

Neumarkt: Den 8. Octbr. der Strumpfwirkermeister
Winkler mit J. K. Künel geb. Brening. — Der
Handarbeiter Steinbohn mit R. M. Haack geb.
Naumann.

Strauchau: Den 7. October der Strumpfwirkermeister
Zöllner mit M. C. Richter.

e) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Sept. des Maurergesell-
en Müller S., Johann Christian, alt 2 J. 2 M. 1 W.
Krämpfe. — Des Tischlermeisters Göhre E., Johanne
Marie Auguste, alt 1 W. Keuchhusten. — Den 30.
sein umhel. S., alt 8 M. Steckfluß. — Den 1. Oct.
der Holzwoigt Schönemann, alt 60 J. 2 M. 3 W.
6 Z. Brustwassersucht. — Den 2. des Lieutenants
Woyte E., Auguste Mathilde Henriette, alt 3 Jahr,
Auszehrung. — Den 3. des Tuchfabrikant Hammer
S., Carl Wilhelm, alt 7 M. 4 W. Steckfluß. —
Den 6. des Kürschners Rückriemen Wittwe, alt
56 Jahr, Geschwulst.

Ulrichsparochie: Den 2. Oct. des Postboten Grose
Hewesine Ehefrau, alt 59 J. 11 W. Schlagfluß.

Mortsparochie: Den 3. Oct. des Schneidergesellen
L. Dimann E., Johanne Elisabeth Caroline, alt 3 W.
Krämpfe. — Den 4. der Maurergeselle Förster, alt
44 J. Folgen eines Falles. — Des Schneidermeisters
Schl. miet Tochter, Rosalie Pauline, alt 2 J. 2 W.
Keuchhusten. — Des Schenkwrths Bärwald E.,
Johanne Marie Caroline Albertine, alt 1 W. 2 W.
Steckfluß. — Den 5. des Kutschers Kundmüller
S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 6 M. Krämpfe. —
Den 7. des Lohgerbermeisters Kohl E., Auguste Frie-
derike Amalie, alt 10 W. 2 W. 2 Z. Zahnen.

Domkirche: Den 6. Octbr. des Directors des hiesigen
Lombards Ludoyer nachgelassene Tochter, Michelle
Louise, alt 75 Jahr 3 Monat, Entkräftung.

Neu,

Neumarkt: Den 1. Oct. des Böttchermeysters Engelmann S., Johann Gottfried Albert, alt 9 W., 1 Z. Zahnen. — Des Handarbeiters Hoffmann Tochter Marie Christiane, alt 3 J. 2 Z. Steckfuß. — Des Soldat Dienemann Wittwe, alt 61 J. Brustkrankheit.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagner

Bekanntmachungen

Dem Publicum wird hierdurch eröffnet, daß den Umständen nach, auf Antrag des Lehnhäckers Ulrich, bey Abholung des Lehms von der Hofmills-Lehmbrette selbigem für jede Pferdeladung künftighin, statt der bisherigen Sechs Pfennige, nur Neun Pfennige als Hackerlohn gewilliget sind. Halle, am 5. October 1826.

Der Magistrat.
Mellin. Dr. Heisler. Lehmann.

Wollenes Strickgarn in allen Qualitäten und Farben erhielt und verkauft im billigsten Preise

M. Wucherer am Markt.

Französische gepresste Papiere von allerhand Contouren, französische Gold- und Silberanten, lackirtes Wasserpapier, echtes schuppiges Maroquin, sehr gutes Briefpapier, so wie auch große und kleine Einmaleins in 1 und ganze Buche, 4 vom Großen und 6 vom Kleinen auf den Bogen, ist zu haben bey Werner, große Steinstraße Nr. 3175.

Herrnhuther Lichte sind billig zu haben bey
Johann August Wieders
Galgstraße Nr. 318.

Meinen geehrten Freunden und Kunden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung in den Neun Häusern verändert habe, und jetzt am alten Markt im Hause des Herrn Ludwig Nr. 544 wohne.
Dierrich, Deutlermeister.

Unterzeichnete empfehlen sich ergebenst mit ihren von der Leipziger Michaelis-Messe neu angekommenen Waaren, bestehend in sehr schönen Kattunen, sowohl in hell und dunkel als auch alle Arten Schottische nach den modernsten Dessins zu sehr billigen Preisen; alle Sorten Batist- und Gardinen-Musseline, Mull, Herford und Bastard, Florence, Taffe, Levantive, Gros de Naples, Serge de Rome, Rips, Gros de Pologne und alle Sorten buntseidene Zeuge, Toisinet und Pique-Westen, alle Sorten Shawls und Umschlagetücher, Flanelle und Varchend in allen Gattungen. Zugleich haben wir eine Sendung Hirschberger Leinwand in allen Farben erhalten, welche wir durch einen vortheilhaften Einkauf sehr billig zu liefern im Stande sind; Merinos und Bombassins; besonders empfehlen wir uns mit einer Auswahl der jetzt sehr modernen gemusterten Bombassins.

J. Ernsthal und Comp.

in der Märkerstraße.

Diejenigen, welche an der Prämien-Verloosung Antheil nehmen wollen, ersuche ich, sich mit Ihren Aufträgen an mich zu wenden, da ich die erforderlichen Prämien-Scheine stets zu den billigsten Preisen verschaffen kann. Der Verloosungs-Plan kann bey mir eingesehen werden. Halle, im September 1820.

Moses Wolfs.

Von der bessern Sorte Fußtapeten sind verschiedene Muster in schwarz, grün, grau und blau angekommen, die ordinären werden in Kurzem erwartet.

Friedrich Arnold
im Tuchladen am Kornmarkt.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und aus dem Arnold'schen Hause am Schulberge in die kleine Ulrichsstraße bey dem Tuchmachermeister Herrn Ehrlich Nr. 1006 gezogen bin, zeige ich ganz ergebenst an.

Loß, Schneidermeister.

Ich mache einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß ich mich hier als Herren Kleidermacher sowohl für Civil- als Militairpersonen etabliert habe, und schmeichle mir, denen Herren, welche mich mit Arbeit beehren werden, zur besten Zufriedenheit mit meiner Arbeit dienen zu können. Auch wird mein eifriges Bestreben stets auf schnelle und pünktliche Bedienung gerichtet seyn. Vorzüglich empfehle ich mich mit der jetzt beliebten Blumen Schnüren Arbeit auf polnischen Nöcken u. dergl. Der Preis meiner Arbeit wird gewiß auch der billigste seyn. Mein Logis ist in der Märkerstraße Nr. 447 bey dem Täschnermester Herrn Müllers K ü m m e l, Herren Kleidermacher.

Daß ich meine Wohnung verändert und mein eigenes Haus am Schulberge Nr. 143 bezogen habe, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Joh. Löpfermester J. S. Klog jun.

Mit Damenpuß jeder Art empfiehlt sich in ihrer neuen Wohnung am Schulberge in Nr. 143 aufs beste, und bittet um gütige Abnahme

Caroline Klog.

Ich Unterzeichneter zeige hiermit meinen Freunden und Kunden ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der großen Steinstraße nach der Schmeerstraße in Nr. 714 verlegt habe. Zugleich empfehle ich mich mit den besten Waaren, so wie auch mit allen Sorten guten Oels, neuen Heringen in Schocken und einzeln, gesotteneu Rosshaaren, und allen Sorten Packleinen zum billigsten Preise.

Halle, den 10. October 1820.

Seilermeister Trinkauss.

Ich zeige hiermit meinen Kunden in der Stadt und auf dem Lande ergebenst an, daß ich aus der großen Ulrichsstraße in die große Klausstraße gezogen bin, und versichere zugleich schnelle Bedienung und nach der neuesten Mode und Geschmack zu arbeiten.

Schneidermester Schwenker.

wohnhaft beym Schuhmachermeister Franke Nr. 276.

Daß ich von künftiger Woche an meine Geschäfte als
Puß- und Modehändlerin nicht mehr wie bisher im Laden
unterm Rathhause, sondern in meinem Hause, große Steins-
straße Nr. 83 dem Scharrengebäude schräg über, fortsetze,
zeige ich hiermit ergebenst an.

Friederike Schneider geb. Besser.

Ich wohne jetzt im Hause der Frau Doctor Kefers-
stein, kleine Klausstraße, dem Acciscamte gegenüber.

Professor Hermar.

Ich wohne jetzt in der Rannischen Straße im Hause
des Zuckerbäckers Herrn Thomas Nr. 305.

D. Kraft.

Meinen geehrten Freunden und Bekannten, so wie
denen, welche mich in Geschäftsverkehr beschön wollen,
zeige ich hierdurch an, daß ich nicht mehr im Gräo'schen
Hause auf der Steinstraße, sondern im Funke'schen sonst
Dourdeauschen, dem Gasthof zum Adler gegen über,
vorn heraus 1 Treppe hoch wohne.

Der Calculator Deichmann.

Daß ich jetzt mein eigenes, in den Neun Häusern
Sub Nr. 198 belegenes Haus bezogen habe, zeige ich meis-
nen geehrten Kunden hiermit ergebenst an, und bitte zu-
gleich, mich auch hier mit ihren Aufträgen zu beehren und
mir ihr ferneres Zutrauen zu schenken.

Heinrich Andreas Schulze,
Schlossermeister.

Einspännige Fuhren, sowohl in Sand, Lehm und
andere Fuhren, wie auch Stuhlwagenfuhren sind zu erstar-
gen bey
Loffe,
wohnhaft unter der Einfahrt in dem sonst Herrmanns-
schen Hause Nr. 415 auf dem kleinen Berlin

Sollte etwa ein Bursche von guter Erziehung, aus
der Stadt oder vom Lande Lust haben die Schneiderprofes-
sion zu erlernen, so kann selbiger sein Unterkommen finden
bey dem
Schneidermeister Schwenker.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.